

Ohne festen Wohnsitz

Michael Fielsch • Ohne festen Wohnsitz

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Z.H. Frau Katja Kipping

Sozialsenatorin

Oranienstraße 106

10969 Berlin

Berlin, 06. Dezember 2022

Offener Brief zu Fragen in Bezug auf meine vom Amt absichtlich herbeigeführte Obdachlosigkeit

Sehr geehrte Frau Kipping,

bei meinem Besuch in Ihrer Dienststelle in der Berliner Oranienstraße am 1. Dezember 2022, wo ich um einen Gesprächstermin mit Ihnen bitten wollte, wurde mir von Ihrem Sekretariat mitgeteilt, dass Sie für das gemeine Fußvolk bzw. den Otto-Normalbürger bzw. die Otto-Normalbürgerin derzeit nicht persönlich zu sprechen sind. Mir wurde mitgeteilt, dass ich mich per Email oder Post an Sie wenden solle, was aber meinen derzeitigen immensen seelischen Druck nicht mindert - im Gegenteil.

Ich wollte mit Ihnen gerne persönlich über meine vom Amt "absichtlich" herbeigeführte Obdachlosigkeit sprechen und wie Sie bzw. Ihre Behörde für soziale Angelegenheiten nun gedenken, mir als finanziell aufstockendem Frührentner ein würdevolles Leben zu ermöglichen. Mein Versuch dies eigenverantwortlich und relativ frei bestimmt im Rahmen der vom Staat aufgestellten Regeln und Konventionen zu erreichen, wurde vom Sozialamt sehr erfolgreich vereitelt.

Ich bin nach einem unbemerkten Herzinfarkt (höchst wahrscheinlich im Dezember 2021) gerade in den Genuss einer dreifachen Bypass-Herz-Operation gekommen und die Ärzte sowie auch das Pflegepersonal in den Krankenhäusern und in der Rehabilitationsklinik¹ betonten immer wieder, dass ich "unbedingt" jeglichen Stress vermeiden sollte. Das schlimmste dabei war aber, dass ich, als zu dieser Zeit bereits obdachlos gewordener Armutsrentner², über diesen Witz, auf Grund unmenschlicher Schmerzen in meinem kurz zuvor in meiner Herzensangelegenheit aufgesägten Brustkorb, absolut nicht lachen konnte.

Die Schmerzen sind zwar inzwischen erträglicher geworden, über den Witz kann ich aber, vor allem auf Grund dessen, was ich weiterhin in den Ämtern an empathieloser Menschenverachtung - *gesetzlich verbrieft durch die Agenda 2010* - erlebe, trotzdem immer noch nicht lachen.

1) In der Waldsiedlung bei Wandlitz, wo damals mein Erich Honecker gewohnt hatte, der mir (aufgewachsen als Ostberliner Mauerkind) seine Glaubenslehre der "betreuten Freiheit" liebevoll gewaltsam alternativlos übergeholfen hatte - was vom Grundprinzip heute nicht sehr viel anders abläuft (Stichwort: psychologische Musterwiederholungen auf gesellschaftlicher Eben, auch auf Basis der negativen Aspekte der Gruppendynamiken)

2) Sowie Inhaber der SCHUFA-Gold-Card, die demnächst wohl sogar noch auf Platin hochgestuft werden soll.

Die wichtigsten Hintergrundinformationen, wie ich vom Sozialamt in Parchim (im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern) ganz bewusst in die Obdachlosigkeit getrieben wurde und dadurch auch schon zuvor in die Verzweiflung³ sowie in den o.g. Herzinfarkt und die am 13. Oktober 2022 durchgeführte Dreifach-Bypass-Herz-Operation, können Sie der "Stellungnahme zum angeblichen Sozialbetrug" auf der Webseite... **"Stellungnahme.Der-Wendeberater.de"** - auch visuell vorgetragen vom Wendeberater - entnehmen.

3) auch auf Grund der damit verbundenen Verlustängste (auch als Musterwiederholung durch meine psychisch hoch belastete Kindheit und Jugend und meinem darauf basierenden wundervoll katastrophalen Leben - siehe meiner Kurzbiografie unter der internetten Adresse... www.fielsch.de/Meine-Kurzbiographie)

"Der Wendeberater" ist übrigens eine meiner theatertralischen Kunstfiguren, wie z.B. der ehemalige BGE-Papst (eine eingestellte Web-Radiosendung - "Seine Schein-Heiligkeit predigt das bedingungslose Grundeinkommen - BGE") oder der sich an politischen Wahlen beteiligende Spiegelhalter (Ihr-Spiegelhalter.de - "Ich kandidiere nur aus Notwehr" bzw. "Ich weiß, was Ihr letzte Legislaturperiode getan habt!"), die ich im Rahmen meiner frei bestimmten gesellschaftspolitischen Aktivitäten nutze.

Und genau diese gesellschaftspolitischen Aktivitäten sind mir nun nicht nur zum Verhängnis geworden, sondern hätten mich noch dazu beinahe das Leben gekostet, da ich trotz meines Wohnortes in Mecklenburg-Vorpommern (als Urberliner) hauptsächlich in Berlin gesellschaftspolitisch aktiv bin.

Aus diesem Umstand heraus hat das Sozialamt in Parchim die Behauptung aufgestellt, ich würde in Berlin leben und hätte mich in Mecklenburg-Vorpommern nur angemeldet, um dort die Sozialleistung abzugreifen. Das Sozialamt geht dabei davon aus, dass ein Grundsicherungsempfänger von dem wenigen Geld, was er zum Leben bzw. vor sich hinvegetieren erhält, sich keinen (regelmäßigen) Ortswechsel leisten kann - so dass schon dadurch bewiesen ist, dass ein Sozialleistungsbetrug vorliegen muss. Es hat deswegen die Auszahlung der mir vom Gesetz her zustehenden Miet- und Heizkosten 27 Monate lang verweigert, so dass nun auch mein eigentlich sehr sozial eingestellter (Kleinst-) Vermieter aus wirtschaftlichen Gründen zum 30. September 2022 mir gegenüber das soziale Handtuch werfen musste.

Das Sozialamt, bzw. dessen asoziale Mitarbeiter:innen in Parchim, können es sich nicht einmal ansatzweise oder im Traum vorstellen, dass ich durch mein über 13 Jahre bestehendes gesellschaftspolitisches und soziales Engagement⁴ Teil einer kleinen Aktivistengruppe (als loser Verbund) bin, in der wir uns solidarisch gegenseitig helfen, begleiten und unterstützen - nicht finanziell aber z.B. mit kostenlosen Übernachtungsmöglichkeiten für zwei oder drei Nächte im Monat usw.. Allein dieser menschlich solidarische Umstand erhärtet für das Asozialamt den Verdacht des Sozialbetruges bzw. der Erschleichung von aus amtlicher Sicht nicht benötigten Sozialleistungen, was vom Grundsatz mit dazu beiträgt, dass allgemein das Vertrauensverhältnis und soziale Gefüge in unserer Gesellschaft immer intensiver gespalten und zerstört wird.

4) Ich leiste meine regelmäßige "Arbeit statt Strafe" (hauptsächlich wegen sogenannten Schwarzfahrens⁵) grundsätzlich in den sozialen Bereichen ab, in denen ich sowieso das ganze Jahr über ehrenamtlich aktiv bin - weswegen ich ja u.a. schwarz fahren muss, weil die Grundsicherung nicht für eine Teilhabe am gesellschaftlichen bzw. für ein würdevolles Leben reicht. Eine der Richterlichkeiten hatte mir bei einen der üblichen Schauprozesse⁶ sogar geraten, wenn das Geld in einem Regelsatzbereich nicht reicht, solle ich es aus einem anderen Bereich nehmen und ich nehme Anweisungen von der Obrigkeit immer sehr ernst.

5) Auf Grund einer schon vor längerer Zeit bei mir diagnostizierten finanziellen Behinderung erhalte ich immer wieder bzw. in regelmäßigen Abständen eine Sammelrechnung von der Staatsanwaltschaft, wobei ich dadurch aber außerdem (m)einen wichtigen Beitrag zur Vollbeschäftigung in der Gerichtsindustrie leiste⁷, sowie theatertralistische Auftritte auf den Gerichtsbrettern, die die Welt bedeuten, genießen kann.

6) Alle Hinweise, dass die Grundsicherung in allen Lebensbereichen viel zu niedrig angesetzt bzw. „absichtlich“ kleingerechnet ist, wird „ganz bewusst“ nicht beachtet und auf dümmliche bzw. beinahe schon verbrecherische Schuldumkehr reagiere ich nur noch mit kreativem Sarkasmus, Ironismus und Zynismus (statt an den Sozialismus, Kapitalismus oder Kommunismus usw. zu glauben), was inzwischen zu meiner atheistischen Ersatzreligion geworden ist.

7) Wofür ich bestimmt einmal mit dem Bundesnebenverdienstkreuz ausgemalt bzw. ausgezeichnet werde.

Eine meiner engsten und wichtigsten Unterstützerinnen (und ziemlich beste Freundin) im Rahmen unserer kleinen Solidargemeinschaft ist z.B. Frau Frigga Wendt, die Sie selber auch als die Frau kennen, die sich vor ein paar Jahren (als Mutter und freiberufliche Lernpatin für Kinder, sowie immer mal wieder finanziell aufstockende Hartz-IV-Empfängerin) sehr erfolgreich und medial hör- und sichtbar dagegen gewehrt hatte, sich unter Androhung von finanziellen Sanktionen in einem Sexshop bewerben zu müssen. Sie selbst hatten mitgeholfen, diesen Eklat in die Medien zu bringen, und ich selbst hatte dabei im Hintergrund mitgeholfen, bzw. Frau Wendt als Mitstreiterin für ein Umdenken im Sinne einer gesellschaftlichen Wende unterstützt.

Unsere lose Solidargemeinschaft, die hauptsächlich aus prekär lebenden Menschen bzw. Mitstreitern und Mitstreiterinnen besteht, sorgt jetzt übrigens unter immenser Aufopferung und persönlichen Einschränkungen auch dafür, dass ich trotz meiner Obdachlosigkeit nicht auf der Straße nächtigen oder in einer Obdachloseneinrichtung hausen muss, was natürlich keine würdevolle und keine Dauerlösung ist. Unsere Solidargemeinschaft fängt mich außerdem schon seit vielen Jahren seelisch auf oder bestärkt mich darin, weiter zu machen bzw. weiter zu leben, wenn es mir mal wieder seelisch absolut dreckig geht bzw. Lebensbeendigungswünsche (die mich auf Grund eines nicht zeitnah aufgelösten frühkindliches Traumas⁸ seit meiner Kindheit und Jugend plagen) bei mir versuchen die Oberhand zu gewinnen.

8) entstanden auf Grund der Dummheit, Unfähigkeit und Ignoranz meiner eigenen Familie bzw. der gesamten Gesellschaft - wobei ich noch dazu an den ständigen bzw. getriggerten Musterwiederholungen, die mich bis heute unverändert auf meinem Lebensweg begleiten, mehr oder weniger stark leide

Auch mein ehemaliger Vermieter, als unprofessioneller Kleinstvermieter, selbst materiell und traumatisch vom Leben gebeutelt, gehört mit zu unserer Solidargemeinschaft, wofür er jetzt, weil er 27 Monate lang versucht hat zu verhindern, dass ich auf der Straße lande, sein von ihm angemietetes Haus (in dem meine kleine Einraum-Einliegerwohnung lag) verliert.

Mir wird jetzt auch schon wieder vom Sozialamt Berlin Mitte vorgeworfen,...

- dass ich nicht akut hilfebedürftig sei und rückwirkende Sozialleistung vorab erschleiche, die mir erst nach vollständiger Bearbeitung meines Antrages, nach Beibringung aller geforderten Unterlagen - was für mich als in Berlin gestrandeter Obdachloser nicht gerade leicht ist - zustehen.
- dass ich ein Auto besitzen soll, weil eine Abbuchung vom ADAC auf meinen beigebrachten Kontoauszügen verzeichnet ist - siehe meinen entsprechenden Flyer dazu.
- dass ich höchst wahrscheinlich Einnahmen durch meine Radio-Aktivität generiere, weil ich als Ausgleich zu meiner permanenten seelischen Belastung und weil ich einfach Bock darauf habe, einen nicht-kommerziellen Web-Radiosender betreibe.

Bei mir besteht (nicht nur) aus all den benannten Gründen auch weiterhin immenser persönlicher Gesprächsbedarf mit Ihnen, um zu evaluieren, wie Sie in Ihrer Funktion als Sozialsenatorin bzw. der von Ihnen regierten sozialen Behörde für Integration, Arbeit und Soziales gedenken, mir als finanziell aufstockendem Früh- und Armutsrentner - seelisch, körperlich und materiell gezeichnet vom Leben - ein würdevolles Leben zu ermöglichen. Ein „betreutes Leben“, in dem mich die Verursacher meiner Probleme auch noch befürsorgen (damit die Elendsverwaltungsindustrie noch mehr Geld verdienen kann), lehne ich zum Wohle meiner eigenen Psyche rigoros ab. Das Gesundheitswesen und nun auch noch die Pharmaindustrie verdient sich inzwischen (nicht nur) an meinem Elend dumm und dämlich - wobei die Mitarbeiter:innen gerade im Gesundheitswesen mit ihren körperlichen und mentalen Kräften völlig am Ende und ausgebrannt sind. Das durfte ich gerade in den mit liebloser Höchstgeschwindigkeit durchlaufenden Krankenhäusern und der Reha-Einrichtung selber erleben.

Da ich nicht nur durch die aktuell unverschuldete Obdachlosigkeit, sondern bereits seit frühester Kindheit und Jugend unter permanentem seelischen Druck stehe und darunter auch mit immer mehr seelischen und inzwischen auch körperlichen Langzeitschäden leide, habe ich ein innovatives "**Permanent-Seelischer-Druck Hörbar-machungsgerät**" entwickelt, mit dem ich mich an allen Tagen, an denen ich keine anderweitigen Termine und somit Freizeit zum Arbeiten habe, auf die Straße vor der Tür Ihrer Amtsstube setzen werde - und dies noch dazu solange, bis dieses Problem für alle (obdachlosen) Menschen **grundrechtlich in der Praxis** gelöst ist.

*Bitte entschuldigen Sie meine teilweise Respektlosigkeit, aber ich konnte mich durch eigene intensive Aufklärung-, Bewusstmachungs- und Aufarbeitungsarbeit, für die mich übrigens bis heute niemand bezahlt hat, weitestgehend aus dem von frühester Kindheit anerzogenen und konditionierten **Stockholm-Syndrom** rausholen und bin der Gesellschaft auch dadurch nicht mehr für die Reste, die sie mir übrig lässt, sowie für die neue Art der "**betreuten Freiheit**", dankbar.*

Diesen offenen Brief an Sie finden Sie auch auf meinem Blog...

Der-Wendeberater.de/2022/12/06/Offener-Brief-an-die-Berliner-Sozialsenatorin-Frau-Katja-Kipping

Mit freundlichen Grüßen

Michael Fielsch.de

Hobby-Seelsorger für Andersdenkende und Wendeberater.de sowie gerne auch Ihr-Spiegelhalter.de

Anlagen:

- Flyer: Wie falsche Anschuldigungen und Vorverurteilungen im Sozialamt entstehen
- Flyer: Großrazzias und Räumungsaktionen in alle deutschen Wälder geplant
- Flyer: Grundrechte denken, statt Almosen schenken